

Philosophie als Studienfach in Japan

ENDO Yoshito
Universität Mainz/Keio Universität

Fragestellung

Als ich anfang, in Deutschland Philosophie zu studieren, fiel mir auf, dass es hier im Vergleich zu Japan viele Philosophiestudenten gibt und Philosophie als Studienfach hohe Anerkennung genießt.

In Japan ist Philosophie leider nicht so populär wie in Deutschland. Man kann nicht an vielen Universitäten Philosophie studieren. Wenn gefragt wird, warum Philosophie als Studienfach nicht so attraktiv ist, begründet man es oft damit, dass Philosophie rein theoretisch sei. Man stellt sich vor, dass Philosophen immer untersuchen, was das Wesen der Welt ist oder was gut und was böse ist, und man glaubt, dass Philosophie im praktischen Leben keine Bedeutung habe.

Als praktisch anwendbare Fächer gelten in Japan dagegen zum Beispiel Wirtschaftswissenschaft und Politikwissenschaft. Aber auch für diese „praktisch anwendbaren“ Fächer ist das philosophische Denken unerlässlich. Die Philosophie ist in der Lage, ethische Maßstäbe für Gesetzgebung, Politik und Wirtschaft zu definieren. Philosophie hat die Eigenschaft, in verschiedenen Bereichen eine wichtige Rolle spielen zu können.

Nicht zu übersehen ist, dass Philosophiestudenten auch etwas praktisch Anwendbares erlernen: Philosophen lesen viele Texte und üben sich in logischem Denken. Durch diese Übung sind Philosophen in der Lage, komplexe Texte zu verstehen und logisch zu denken. Hinzu kommt, dass in Japan Philosophie fast immer europäische – meistens englische, französische und deutsche – Philosophie bedeutet. Da viele Philosophen Originaltexte lesen müssen, müssen sie mindestens eine dieser Sprachen erlernen.

Da Philosophen in so verschiedenen Bereichen ausgebildet sind, kann man sie als vielseitig qualifiziert ansehen. Trotzdem wird Philosophie meist nicht als nützlich oder praktisch anwendbar angese-

hen. Dafür gibt es viele Gründe, aber ich möchte hier nur einen, im Vergleich mit Deutschland, auffallenden Grund erörtern.

Ausbildungssystem der Philosophie in Japan

Philosophie wird nicht als Schulfach unterrichtet. Nur im Fach „Weltgeschichte“ kann man in begrenztem Umfang etwas über europäische Philosophie erfahren. Im Ethikunterricht wird europäische Philosophie auch zum Teil thematisiert, aber dieser Unterricht ist nicht obligatorisch. Viele Schüler belegen ihn deshalb nicht, weil Ethik bei der Aufnahmeprüfung für die Universität nicht gefordert wird. Das gilt auch für Schüler, die sich für das Fach Philosophie bewerben. In Japan kann man Philosophie also erst an der Universität studieren. Deshalb müssen die meisten Studenten ihr Philosophiestudium ohne philosophische Vorbildung beginnen.

Wie nachteilig dies ist, wird klar, wenn man dies mit dem Anglistikstudium vergleicht. Bei der Aufnahmeprüfung für Anglistik wird geprüft, wie gut die Fähigkeiten der Kandidaten in diesem Fach sind. Erst wenn sie die Voraussetzungen erfüllt haben, die für die Aufnahme erforderlich sind, dürfen sie ihr Studium aufnehmen und können dann auch Lehrveranstaltungen in Anglistik, die spezielle Inhalte behandeln, verstehen – zumindest an den Universitäten, wo die Aufnahmeprüfung noch ihren Zweck erfüllt. Absolventen des Fachs Anglistik werden in Japan als Englischspezialisten angesehen und können Stellen besetzen, wo man ihre Englischkenntnisse benötigt.

Philosophiestudenten brauchen aber bei Studienbeginn keine philosophischen Vorkenntnisse zu besitzen, und die meisten von ihnen haben sie auch tatsächlich nicht. Also müssen sie bei null anfangen, wenn sie Philosophie studieren. Die Lehrveranstaltungen an der Universität sind jedoch schon einigermaßen spezialisiert. Daher bekommen die Studenten wenig Gelegenheit, die Philosophie allgemein zu betrachten. Weil sie sich nur mit einem kleinen Teil der Philosophie befassen, üben sie das logische Denken und Textverstehen mangelhaft ein. Die Sprachkenntnisse der Philosophen werden in Japan nicht genug geschätzt, weil man immer denkt, dass, wer Anglistik oder Germanistik studiert hat, Englisch oder Deutsch besser beherrscht, obwohl Philosophen diese Sprachen genauso lange lernen und benutzen wie Anglisten und Germanisten. Ein verbreitetes

Vorurteil ist auch, dass der Fachbereich Philosophie nur Kant- oder Platon-Spezialisten produziert. Nach dem Studium bekommen Philosophiestudenten deshalb leider oft Stellen, bei denen ihre Philosophiekenntnisse nicht gebraucht werden.

Probleme des Ausbildungssystems im Bereich Philosophie in Japan

Die Probleme liegen darin, dass Philosophie als eine unabhängig existierende Wissenschaft von anderen Fächern isoliert bleibt. Die Gründe dafür sind: Erstens kann man in Japan Philosophie nicht in der Schule lernen. Zweitens gibt es an japanischen Universitäten beim Philosophiestudium kein Nebenfach. Wenn man Philosophie studieren will, kann man Philosophie nur allein studieren. Aber die meisten großen Philosophien behandeln viel weitere Bereiche, z.B. Ästhetik, Rechtswissenschaft, Soziologie, Medizin usw., als dem eigentlichen philosophischen Bereich, den man sich unter dem Wort „Philosophie“ vorstellt, zugeschrieben sind. Viele Philosophen behandeln beispielsweise das Thema Gerechtigkeit, das für die Rechtswissenschaft relevant ist; andere befassen sich mit der Beziehung zwischen Leib und Seele, die für die Medizin ein aktuelles Thema ist. Genau in dieser Möglichkeit zur fächerübergreifenden Arbeit liegt die Potenz der Philosophie.

Wenn das Philosophiestudium nur Kant-Spezialisten produzieren könnte, müsste Philosophie logischerweise nutzlos bleiben, da man im alltäglichen Leben kaum zu wissen braucht, was Kant gesagt hat. Aber, wie gesagt, Philosophie leistet auf vielen verschiedenen Fachgebieten einen Beitrag, und das philosophische Denken ist in unerlässlich. Da jedoch Philosophie in Japan nur spezialisierte, eigentliche Philosophie bedeutet, ist man geneigt zu glauben, dass Philosophie nur in einem beschränkten Bereich Gültigkeit haben kann. Man denkt, dass Philosophie eine nur auf sich selbst bezogene Disziplin ist und schreibt zum Beispiel die Fähigkeit zur Textauslegung den Spezialisten für japanische Literatur, Fremdsprachenkenntnisse Anglisten, Germanisten usw. und das logische Denkvermögen allen Geistes- und Naturwissenschaftlern zu.

Vorschläge

Meiner Meinung nach liegt ein nicht zu übersehender Grund dafür, dass man in Japan Philosophie oft für praktisch nicht anwendbar oder gar nutzlos hält, darin, dass Philosophie sowohl von der Schule als auch von den anderen Studienfächern isoliert ist. Philosophie bleibt eine reine Wissenschaft, der man nur in der Universität begegnet, so dass sie außerhalb der Universität kaum Wirkung entfalten kann.

Deshalb möchte ich Folgendes vorschlagen. Erstens sollte es mehr Gelegenheiten geben, Philosophie schon in der Schule kennenzulernen. Dafür sollte man philosophische Kenntnisse zu einem Teil der Aufnahmeprüfung im Fach Philosophie machen, denn daraus würde folgen, dass potentielle Philosophiestudenten schon in der Schule die Gelegenheit erhalten, sich mit philosophischen Themen zu beschäftigen, damit bei der Aufnahmeprüfung ihre Kenntnisse geprüft werden können. Auf diese Weise kann Philosophie bei Schülern ein höheres Ansehen gewinnen und die Bedeutung der Philosophie besser verstanden werden. Der erste entscheidende Schritt dazu ist, Philosophie als ein wichtiges Schulfach festzulegen, das man nicht durch andere Fächer, zum Beispiel durch Japanisch oder Sprachwissenschaft, ersetzen kann.

Der zweite Schritt ist, Philosophie in vielen verschiedenen Bereichen anzuwenden. Wenn Philosophie nur auf ihr eigenes Gebiet beschränkt bleibt, kann es nicht zur Anwendung in anderen Bereichen kommen. Um als praktisch anwendbar und nützlich angesehen zu werden, muss die Philosophie beweisen, dass sie in verschiedenen Bereichen bzw. Studienfächern von Nutzen sein kann. Deshalb möchte ich vorschlagen, das Nebenfach beim Philosophiestudium auch in Japan einzuführen.

Wenn man nur ein Studienfach studiert und dieses Studienfach nur im eigenen Bereich angewendet werden kann, ohne in Beziehung zu anderen Fächern zu stehen, dann wird man leicht verschiedene Fächer nach der vermeintlichen Rangfolge der Nützlichkeit ordnen und sie in praktisch anwendbare und praktisch wenig oder gar nicht anwendbare Fächer einteilen. Dann werden sicher die als praktisch anwendbar angesehenen Fächer mehr Studenten anziehen als die anderen.

Wenn man aber mehr als zwei Fächer gleichzeitig studieren kann, werden Beziehungen zwischen den beiden Fächern deutlicher. Man wird dann erkennen, dass nicht ein Fach Vorrang vor dem ande-

ren hat, sondern dass zwei Fächer in enger Beziehung miteinander stehen und beide unentbehrlich sind. So kann Philosophie ihren Bereich erweitern und mehr Anwendungsmöglichkeiten finden, was sich in vielen verschiedenen Gebieten zeigen wird. Es wird klar werden, dass Philosophen vielseitig ausgebildet sind und in verschiedenen Bereichen ihre Fähigkeiten einbringen können.

Schluss

Mittlerweile habe ich erfahren, dass das Nebenfachsystem auch in Deutschland in wenigen Jahren abgeschafft werden wird. Dieser Beschluss findet jedoch keine allseitige Zustimmung. Doch Deutschland muss sich als EU-Mitglied nach der Entscheidung der anderen EU-Mitgliedstaaten richten, die die Abschaffung des Nebenfachsystems beschlossen haben. Ein solcher Beschluss nimmt keine Rücksicht auf die Erfordernisse der akademischen Bildung, sondern orientiert sich nur an politischen oder finanziellen Absichten. Das wird auf die Studienfächer, die ihre Nützlichkeit nicht direkt zeigen können, aber – langfristig gesehen – von großer Bedeutung sind, keinen guten Einfluss ausüben. Wenn das Nebenfachsystem tatsächlich abgeschafft werden wird, werden die anderen Studienfächer auch hier schnell den Zusammenhang mit dem Fach Philosophie verlieren und von ihm isoliert sein. Die Verbindungen mit anderen Fächern sind aber für die Philosophie das Wichtigste, wenn sie als praktisch anwendbar angesehen werden will.

Ein Grund, warum Philosophie in Japan nicht als praktisch anwendbar gilt, ist, dass sie in der Schule und im Studium von anderen Fächern abgeschirmt bleibt und nur für sich steht. Um dieses Problem zu überwinden, muss sie definieren, was für eine Art von Wissenschaft sie ist und welche Fähigkeiten sie fordert und auch ausbilden kann. Sie muss ebenso mehr mit anderen Fächern verknüpft und flexibler werden, um ihren Bereich zu erweitern. Durch diese Erweiterung überschneidet sich die Philosophie mit anderen Gebieten, und gerade an diesen interdisziplinären Bereichen wird man erkennen, dass sie einen wichtigen Beitrag für andere Disziplinen leisten kann und daher ein unerlässliches Fach ist. Deshalb plädiere ich dafür, in Japan Philosophie erstens zu einem Teil der Aufnahmeprüfung für angehende Philosophiestudenten zu machen und zweitens das Nebenfachsystem im Philosophiestudium einzuführen.